



Generalversammlung

Verteilung: Allgemein
20. Dezember 2022

Siebenundsiebzigste Tagung

Tagesordnungspunkt 18 a)

**Nachhaltige Entwicklung: Auf dem Weg zu einer nachhaltigen
Entwicklung: Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige
Entwicklung, auch durch nachhaltigen Konsum und
nachhaltige Produktion, aufbauend auf der Agenda 21**

Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 14. Dezember 2022

[aufgrund des Berichts des Zweiten Ausschusses (A/77/443/Add.1, Ziff. 13)]

77/162. Förderung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, aufbauend auf der Agenda 21

Die Generalversammlung,

unter Hinweis auf die Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung¹, die Agenda 21², das Programm für die weitere Umsetzung der Agenda 21³, die Erklärung von Johannesburg über nachhaltige Entwicklung⁴ und den Durchführungsplan des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung (Durchführungsplan von Johannesburg)⁵ und das Ergebnisdokument der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung „Die Zukunft, die wir wollen“⁶ sowie alle einschlägigen Resolutionen über die Umsetzung der Agenda 21, des Programms

¹ *Report of the United Nations Conference on Environment and Development, Rio de Janeiro, 3–14 June 1992*, Vol. I, *Resolutions Adopted by the Conference* (United Nations publication, Sales No. E.93.I.8 und Korrigendum), Resolution 1, Anlage I. In Deutsch verfügbar unter <http://www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/rio.pdf>.

² Ebd., Anlage II.

³ Resolution S-19/2, Anlage.

⁴ *Report of the World Summit on Sustainable Development, Johannesburg, South Africa, 26 August–4 September 2002* (United Nations publication, Sales No. E.03.II.A.1 und Korrigendum), Kap. I, Resolution 1, Anlage. In Deutsch verfügbar unter <http://www.un.org/Depts/german/conf/jhnsbrg/a.conf.199-20.pdf>.

⁵ Ebd., Resolution 2, Anlage. In Deutsch verfügbar unter <http://www.un.org/Depts/german/conf/jhnsbrg/a.conf.199-20.pdf>.

⁶ Resolution 66/288, Anlage.



für die weitere Umsetzung der Agenda 21 und der Ergebnisse des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung und der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung,

in Bekräftigung ihrer Resolution [70/1](#) vom 25. September 2015 „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, in der sie einen umfassenden, weitreichenden und die Menschen in den Mittelpunkt stellenden Katalog universeller und transformativer Ziele und Zielvorgaben für nachhaltige Entwicklung verabschiedete, ihrer Verpflichtung, sich unermüdlich für die volle Umsetzung dieser Agenda bis 2030 einzusetzen, ihrer Erkenntnis, dass die Beseitigung der Armut in allen ihren Formen und Dimensionen, einschließlich der extremen Armut, die größte globale Herausforderung darstellt und eine unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist, und ihres Bekenntnisses dazu, die nachhaltige Entwicklung in ihren drei Dimensionen – der wirtschaftlichen, der sozialen und der ökologischen – in ausgewogener und integrierter Weise herbeizuführen und auf den Erfolgen der Millenniums-Entwicklungsziele aufzubauen und danach zu streben, die noch unerledigten Aufgaben zu vollenden,

anerkennend, wie wichtig die Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung, die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung und die daraus hervorgegangenen Prozesse für die Erarbeitung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und für die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung sind, sowie Kenntnis nehmend von den uneinheitlichen Fortschritten bei der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und aller anderen international vereinbarten Entwicklungsziele und Zusagen, die für die Herbeiführung einer nachhaltigen Entwicklung notwendig sind,

in Bekräftigung der Notwendigkeit, die nachhaltige Entwicklung weiter systematisch auf allen Ebenen zu etablieren, ihre wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekte unter Berücksichtigung der zwischen ihnen bestehenden Verbindungen zu integrieren und so eine nachhaltige Entwicklung in allen ihren Dimensionen herbeizuführen, und erneut erklärend, dass die nachhaltige Entwicklung ein Schlüsselement des übergreifenden Rahmens der Tätigkeiten der Vereinten Nationen ist,

unter Hinweis auf das hochrangige politische Forum über nachhaltige Entwicklung 2022, das für den Zeitraum vom 5. bis 15. Juli einberufen wurde, und die von ihm verabschiedete Ministererklärung⁷,

in der Erkenntnis, dass digitale Technologien und die durch sie bewirkten Veränderungen, die in ihrem Ausmaß, ihrer Reichweite und ihrer Geschwindigkeit beispiellos sind, genutzt werden können, um die Umsetzung der Agenda 2030 zu unterstützen,

unter Betonung der Notwendigkeit, bei der Umsetzung der Agenda 2030 Erfahrungen, Erfolgsgeschichten, bewährte Verfahren, Herausforderungen und Erkenntnisse aus den früheren Vereinbarungen über nachhaltige Entwicklung zu nutzen und darauf aufzubauen,

sowie betonend, wie wichtig es ist, abgeschottete Arbeitsbereiche zu öffnen und sich aktiv um innovative und koordinierte Konzepte zur Integration der drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung zu bemühen, und in dieser Hinsicht Kenntnis nehmend von den Maßnahmen und Initiativen, die die Institutionen des Systems der Vereinten Nationen durchgeführt haben,

ferner unter Betonung der Notwendigkeit, Lücken, Hindernisse, Synergien und Herausforderungen bei der Implementierung der Zusagen und Instrumente im Bereich der nach-

⁷ Siehe *Official Records of the General Assembly, Seventy-seventh Session, Supplement No. 3 (A/77/3)*, Kap. VI, Abschn. D.

haltigen Entwicklung auf kohärente und integrierte Weise zu ermitteln, mit dem Ziel, Politikkohärenz anzustreben und zu erreichen sowie neue Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung zu erkennen,

in Bekräftigung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, der Aktionsagenda von Addis Abeba der dritten Internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung⁸, des als Teil des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen verabschiedeten Übereinkommens von Paris⁹, der Neuen Urbanen Agenda¹⁰, des Übereinkommens über die biologische Vielfalt¹¹ und des Sendai-Rahmens für Katastrophenvorsorge 2015-2030¹² sowie wichtiger Ergebnisdokumente betreffend Länder in besonderen Situationen,

mit großer Besorgnis Kenntnis nehmend von den schweren negativen Auswirkungen der Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19) auf die Gesundheit, die Sicherheit und das Wohlergehen der Menschen, den gravierenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verwerfungen und den verheerenden Auswirkungen auf das Leben und die Lebensgrundlagen der Menschen, feststellend, dass die Pandemie die Ärmsten und Schutzbedürftigsten am härtesten trifft, in Bekräftigung des Bestrebens, wieder Kurs auf die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu nehmen, indem nachhaltige und inklusive Strategien zur Überwindung der Krise entwickelt werden, die den Fortschritt in Richtung der vollständigen Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung beschleunigen und dazu beitragen, die Gefahr künftiger Schocks, Krisen und Pandemien zu mindern und mehr Widerstandskraft aufzubauen, unter anderem durch die Stärkung der Gesundheitssysteme und die Verwirklichung einer allgemeinen Gesundheitsversorgung, und in der Erkenntnis, dass ein verteilungsgerechter und rascher Zugang für alle zu sicheren, hochwertigen, wirksamen und erschwinglichen COVID-19-Impfstoffen, -Therapeutika und -Diagnostika ein unverzichtbarer Bestandteil einer weltweiten Reaktion auf der Grundlage von Einheit, Solidarität, erneuerter multilateraler Zusammenarbeit und dem Grundsatz, niemanden zurückzulassen, ist,

mit Besorgnis feststellend, dass die kumulativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, von Konflikten und wirtschaftlichen Schocks sowie des Klimawandels, des Verlusts der biologischen Vielfalt und der Umweltverschmutzung bestehende Herausforderungen in den Bemühungen der internationalen Gemeinschaft, insbesondere der Entwicklungsländer, nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion zu verwirklichen, verschlimmert haben und die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, einschließlich des Ziels 12, weiter zurückwerfen könnten, und daher betonend, wie wichtig es ist, im Rahmen von Strategien für eine nachhaltige und inklusive Erholung Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion zu fördern,

mit Besorgnis die jüngsten Warnungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen *zur Kenntnis nehmend*, unter anderem zur Gefährdung der Ökosysteme durch den Klimawandel, der stark von Menschen beeinflusst wird, auch durch nicht nachhaltigen Konsum und nicht nachhaltige Produktion, ferner in der Erkenntnis, dass die Verminderung nicht nachhaltigen Konsums und nicht nachhaltiger Produktion, einschließlich des Abfall-

⁸ Resolution 69/313, Anlage.

⁹ Siehe FCCC/CP/2015/10/Add.1, Beschluss 1/CP.21, Anlage. Amtliche deutschsprachige Fassungen: dBGBI. 2016 II S. 1082; LGBI. 2017 Nr. 286; öBGBI. III Nr. 197/2016; AS 2017 5735.

¹⁰ Resolution 71/256, Anlage.

¹¹ United Nations, *Treaty Series*, Vol. 1760, Nr. 30619. Amtliche deutschsprachige Fassungen: dBGBI. 1993 II S. 1741; LGBI. 1998 Nr. 39; öBGBI. Nr. 213/1995; AS 1995 1408.

¹² Resolution 69/283, Anlage II.

aufkommens, die Fortschritte bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, insbesondere auch Ziel 12, unterstützen wird, und gleichzeitig hervorhebend, wie wichtig es ist, die Armut in all ihren Formen und Dimensionen zu beseitigen und Ungleichheit abzubauen, in der Erkenntnis, dass die Armutsbeseitigung, die Änderung nicht nachhaltiger und die Förderung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster und der Schutz und die Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, die die Grundlage der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung darstellen, die übergeordneten Ziele und wesentlichen Voraussetzungen einer nachhaltigen Entwicklung sind,

1. *nimmt Kenntnis* von dem Bericht des Generalsekretärs „Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung: Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, auch durch Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion, aufbauend auf der Agenda 21“¹³;

2. *stellt fest*, dass die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung ein Wendepunkt war, der den Weg für wichtige internationale Übereinkünfte und Verpflichtungen ebnete, die die Fortschritte bei der Schließung von Entwicklungslücken in und zwischen entwickelten Ländern und Entwicklungsländern leiten, und bekräftigt alle Grundsätze der Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung, wie in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung¹⁴ festgelegt, sowie das Ergebnisdokument der im Juni 2012 in Rio de Janeiro (Brasilien) abgehaltenen Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung mit dem Titel „Die Zukunft, die wir wollen“;

3. *fordert nachdrücklich* die vollständige und wirksame Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und aller anderen international vereinbarten Entwicklungsziele und -verpflichtungen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt, einschließlich der Millenniums-Entwicklungsziele und der Ziele im Rahmen der drei Rio-Übereinkommen, aufbauend auf den entsprechenden Beiträgen, bewährten Verfahren, Herausforderungen und Erkenntnisse, um die vollständige und wirksame Umsetzung der Agenda 2030 zu unterstützen;

4. *stellt fest*, dass die Agenda 2030 in der Agenda 21 enthaltene Themen weiterführt, und ermutigt zu weiteren Anstrengungen zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit, um Lücken bei der Umsetzung der Agenda 2030 zu schließen;

5. *erkennt in dieser Hinsicht an*, dass nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen kosteneffiziente und wirksame Mittel sein können, wirtschaftliche Entwicklung herbeizuführen, Umweltauswirkungen zu verringern und das menschliche Wohlergehen zu fördern, und dringt darauf, Ziel 12 der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen und so zur Erreichung aller Ziele beizutragen;

6. *erkennt an*, dass die Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung neben anderen Verpflichtungen auf nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion den Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster¹⁵ angenommen hat und dass sowohl der Rahmen als auch der dazugehörige Multi-Partner-Treuhandfonds Instrumente für Maßnahmen zugunsten von Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion sind, erinnert an die für den Zeitraum 2018-2022 auf den Weg gebrachte Strategie „Ein Plan für einen Planeten“ und bekräftigt in dieser Hinsicht die Notwendigkeit, dass solche Initiativen auch weiterhin den Austausch bewährter Verfahren und die Bereitstellung anderer Formen von technischer Hilfe bei der Umstellung auf nachhaltige Konsum- und

¹³ A/77/210.

¹⁴ Resolution 70/1.

¹⁵ A/CONF.216/5, Anlage.

Produktionsmuster umfassen, unter anderem durch die Bereitstellung von Instrumenten und Lösungen für die Gestaltung und Umsetzung politischer Maßnahmen;

7. *begrüßt* den Beschluss des Rates des Zehnjahres-Programmrahmens für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, nach einem Beratungsprozess unter Beteiligung der Mitgliedstaaten und Interessenträger die Globale Strategie für Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion 2023-2030¹⁶ zu billigen, und fordert die Mitgliedstaaten, Institutionen der Vereinten Nationen und Interessenträger auf, die Umsetzung der Strategie und die Mobilisierung von Ressourcen als Teil der internationalen Anstrengungen zur Verwirklichung der Agenda 2030 und ihrer Ziele für nachhaltige Entwicklung sowie der Ziele der multilateralen Umweltübereinkünfte zu unterstützen;

8. *stellt fest*, dass nicht nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster eine wesentliche Ursache für die Erschöpfung natürlicher Ressourcen, den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt, Umweltverschmutzung, Fehlernährung und Bodendegradation sind, und verpflichtet sich daher erneut darauf, einen grundlegenden Wandel in der Art und Weise herbeizuführen, wie Gesellschaften Güter und Dienstleistungen produzieren und konsumieren, so indem zu nachhaltigen Wirtschafts- und Geschäftsmodellen übergegangen wird, die nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster fördern, und indem Regelungen, Rahmenpläne, Partnerschaften, technische Innovationen und Instrumente geschaffen werden, die die Ressourceneffizienz und die nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen verbessern, Abfall verringern, gegebenenfalls und unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Gegebenheiten und Kapazitäten Ansätze wie die Kreislaufwirtschaft, Lebenszyklusansätze und weitere Konzepte anregen, zu nachhaltigen Konsumententscheidungen befähigen, die systematische Anwendung nachhaltiger Verfahren bewirken, nachhaltige und umweltfreundliche Bioprodukte fördern und die Widerstandsfähigkeit in allen Wirtschaftssektoren stärken, was zur Verwirklichung der Agenda 2030 und ihrer Ziele für nachhaltige Entwicklung, insbesondere Ziel 12, beitragen wird, begrüßt in dieser Hinsicht, dass die Generalversammlung in ihrer Resolution 76/202 vom 17. Dezember 2021 das Mandat des Zehnjahres-Programmrahmens für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster bis zum 31. Dezember 2030 verlängert hat, und ermutigt zur Umsetzung des Programmrahmens im Einklang mit Ziel 12.1;

9. *erkennt außerdem* die wichtige Rolle *an*, die dem Privatsektor bei der Förderung und Nutzung nachhaltiger Verfahren zukommt, auch den multinationalen Unternehmen und den Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen, denen sich bei der Erhöhung der Ressourceneffizienz größere Herausforderungen stellen können;

10. *erkennt* den Zusammenhang zwischen Kunststoffabfällen, Umweltverschmutzung und nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern *an* und fordert alle Mitgliedstaaten auf, die den gesamten Lebenszyklus von Kunststoffen erfassenden Maßnahmen zur Verhütung, Verringerung und Beseitigung der Verschmutzung durch Kunststoffe weiter zu intensivieren, unter anderem durch innovative Ansätze, die eine umweltschonende Behandlung, einschließlich der Verringerung, Verwertung und Wiederverwertung von Kunststoffabfällen, fördern;

11. *begrüßt* den von der Umweltversammlung der Vereinten Nationen auf ihrer wieder aufgenommenen fünften Tagung in Resolution 5/14 vom 2. März 2022 gefassten Beschluss¹⁷, einen zwischenstaatlichen Verhandlungsausschuss mit dem Auftrag einzuberufen, eine rechtsverbindliche internationale Übereinkunft zur Beendigung der Verschmutzung

¹⁶ Siehe A/77/607.

¹⁷ UNEP/EA.5/Res.14.

durch Kunststoffe, auch in der Meeresumwelt, auszuarbeiten, die sowohl verbindliche als auch freiwillige Ansätze auf der Grundlage eines umfassenden Konzepts beinhalten könnte, das dem gesamten Lebenszyklus von Kunststoffen Rechnung trägt, und dabei unter anderem die Grundsätze der Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung sowie die nationalen Gegebenheiten und Fähigkeiten zu berücksichtigen, unterstreicht, wie wichtig es ist, eine ambitionierte, völkerrechtlich verbindliche Übereinkunft zur Beendigung der Verschmutzung durch Kunststoffe, auch in der Meeresumwelt, herbeizuführen, in Anerkennung dessen, dass einige aufgrund einer neuen Übereinkunft entstehende rechtliche Verpflichtungen den Aufbau von Kapazitäten sowie technische und finanzielle Hilfe erfordern, damit die Entwicklungs- und Transformationsländer sie wirksam umsetzen können, und begrüßt außerdem die von Ministerinnen und Ministern während des hochrangigen politischen Forums über nachhaltige Entwicklung 2022 eingegangene Verpflichtung, aktive Folgemaßnahmen zu diesem Beschluss zu ergreifen und sich zu diesem Zweck an dem zwischenstaatlichen Verhandlungsausschuss zu beteiligen, der seine Arbeit bis Ende 2024 abschließen soll;

12. *legt* der internationalen Gemeinschaft *eindringlich nahe*, die Entwicklungsländer weiter beim Ausbau ihrer wissenschaftlichen und technologischen Kapazitäten im Hinblick auf den Übergang zu nachhaltigeren Konsum- und Produktionsmustern zu unterstützen, und fordert eine verstärkte Unterstützung der Entwicklungsländer, denen die Mittel zur Umsetzung an die Hand gegeben werden müssen;

13. *befürwortet* die weitere Stärkung der Schnittstelle Wissenschaft-Politik und der Umsetzungsmittel aus allen Quellen und auf allen Ebenen, einschließlich einer neu belebten und gestärkten Globalen Partnerschaft, sowie durch die Unterstützung innovativer wissenschaftlicher Ansätze im Bereich der Nachhaltigkeit und die Betonung disziplinübergreifender Partnerschaften;

14. *ersucht* das System der Vereinten Nationen, die drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung in seiner gesamten Arbeit noch stärker durchgängig zu berücksichtigen und zu integrieren, den Austausch diesbezüglicher Erfahrungen und Erkenntnisse fortzusetzen und die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung durch stärkere Anstrengungen auf allen Ebenen weiter zu unterstützen;

15. *ermutigt* die regionalen und subregionalen Organisationen, in ihren jeweiligen Regionen die nachhaltige Entwicklung auch weiterhin zu fördern, indem sie etwa ein Lernen voneinander und Zusammenarbeit, insbesondere Süd-Süd-Zusammenarbeit und Dreieckskooperation, sowie gegebenenfalls wirksame Verknüpfungen zwischen globalen, regionalen, subregionalen und nationalen Prozessen fördern, um die nachhaltige Entwicklung voranzubringen;

16. *befürwortet nachdrücklich* weitere beschleunigte Maßnahmen und Multi-Akteur-Partnerschaften auf allen Ebenen, auch mit dem System der Vereinten Nationen und dem internationalen Finanzsystem, um innovative Wege zur Herbeiführung der Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion zu fördern, im Einklang mit Resolution 5/11 der Umweltversammlung der Vereinten Nationen vom 2. März 2022 über den Ausbau der Kreislaufwirtschaft als Beitrag zu nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion¹⁸ und als Teil rascherer Fortschritte im Hinblick auf die Agenda 2030, und dadurch Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, nachhaltige Geschäftstätigkeiten und nachhaltigere und stabilere weltweite Versorgungsketten zu fördern sowie sicherzustellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen;

¹⁸ UNEP/EA.5/Res.11.

17. *betont*, dass dringend nachhaltige Konsum- und Produktionsansätze gefördert werden müssen, nach denen Produkte und Materialien so ausgelegt sind, dass sie wiederverwendet, wiederaufgearbeitet oder wiederverwertet werden können, damit sie ebenso wie die in ihnen gebundenen Ressourcen so lange wie möglich im Wirtschaftskreislauf gehalten, Abfälle minimiert oder eliminiert und Treibhausgasemissionen verhütet oder vermindert werden;

18. *ermutigt* alle Länder, auf höchstmöglicher Ebene am hochrangigen politischen Forum über nachhaltige Entwicklung 2023 teilzunehmen, das unter dem Dach der Generalversammlung (Gipfeltreffen über die Ziele für nachhaltige Entwicklung) stattfindet, weist erneut auf die Notwendigkeit hin, das Gipfeltreffen dazu zu nutzen, politische Führungsverantwortung wahrzunehmen, Anleitung und Empfehlungen auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung zu geben und die Fortschritte bei der Umsetzung der eingegangenen Verpflichtungen auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung und bei der Verwirklichung der Agenda 2030 zu verfolgen und zu überprüfen, so auch durch nationale und regionale Konsultationen, bittet den Generalsekretär, die Regierungen, das System der Vereinten Nationen und die Interessenträger in Vorbereitung des Gipfeltreffens zu mobilisieren, damit dieses den Beginn einer neuen Phase rascherer Fortschritte auf dem Weg zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung einläutet, und erwartet mit Interesse den Weltbericht über nachhaltige Entwicklung als in dieser Hinsicht wichtigen inhaltlichen Beitrag;

19. *ersucht* den Generalsekretär, der Generalversammlung auf ihrer achtundsiebzigsten Tagung einen Bericht über die Durchführung dieser Resolution vorzulegen und dabei besonders auf den Stand der Dinge in Bezug auf nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion sowie deren Anwendung und Förderung einzugehen und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung und Überwindung zu berücksichtigen und in dieser Hinsicht konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Agenda 2030 zu empfehlen;

20. *beschließt*, den Unterpunkt „Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung: Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, auch durch Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion, aufbauend auf der Agenda 21“ unter dem Punkt „Nachhaltige Entwicklung“ in die vorläufige Tagesordnung ihrer achtundsiebzigsten Tagung aufzunehmen.

*53. Plenarsitzung
14. Dezember 2022*